Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 21

Artikel: Der "Unzerstörbare" : totgestürzt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der «Unzerstörbare» totgestürzt

Rolnifde Mlluftrierte Beirung 1 mal überschlagen GLEN KIDSTON mit dem Rennwagen mit dem konstd. bei 150 km/Std. DER "UNZERSTORBARE" verunglückt, das aus

> Die «Kölnische Jllustrierte» beschäftigt sich auf zwei Seiten mit der «unglaublichen, aber wahren Lebensgeschichte eines

> Glückspilzes». Wir zeigen hier den ersten Teil dieser Pu-

blikation unter Wiedergabe des dazugehörigen Textes

Das tragische Geschick des Comman der Glen Kidston. Eben noch berichteten die Zeitungen von sein em Glück und seinem neuesten Erfolg, dem Rekordflug Lond(on-Kapstadt. Ein paar Tage später kommt die Nach richt von seinem Tod

*Ein gedrungener, kräftig gebauter typischer Seeoffizier, -Lin gadningener, kräftig gebauter typitoher Secoffzier, gekleidet in einem grauen Flantellanzug von untadeligem Schnitt, reigt in früher Morgenstunde des 31. März in den Fibrertiz eines großen, geschlossenen, weiß und voten Ein-deckert, winkt zum Abschied den wenigen Freunden und Zuschauen und beginnt seinen 1300 Klionerer langen Flag von England nach Kapstadt, der mehr als zur Hälfte von England nach Kapstadt, der mehr als zur Hälfte ein ein der Sechnichte und der Sechnichte von wärde, Es ist Leutnaut-Commander Glen Klätsen, der englische Millionär, Spottmann, Flieger, Kraffwasenwortee. Es ist Leutrain-Commanaer Gen Kusson, der englische Millionär, Sportsmann, Flieger, Kraffwagen-rennfahrer, Motorbootrennfahrer, Großwildjäger und Unterseebotkommandant. Der Flug, zu dem er so auf-steigt, war der von dem englischen Flugplatz Nethe-ravon nach Kapstadt in Südafrika, das er in sechs und ravon nach Kapstaat in Suaajirka, aas er in seess inta-einem halben Tag erreichte. Nur ein ungläckliches Miß-geschick von geringer Bedeutung hinderte ihn daran, den Flug in fünf uud einem halben Tag auszuführen. Aber auch so stellte er einen neuen Rekord für die Strecke England-Kapstadt auf, indem er den bis-Strecee Englana-Aapstaut auf, inwem er aen ost-berigen Rekord um ganze zwei Tage töhlug. Glück-wünsche vom König von England, vom Luffabrt-minister, von allen bedeutenden Fliegern und den jübrenden Persönlichkeiten der Wirtschaft im ganzen Britischen Reich überhäuften diesen Mann, der Unternehmen glücklich durchführte. – Glen Kid-ston hat in seinen 32 Jahren genug Abenteuer, Aufregungen und knappe Rettungen vom Tode erlebt, um die ganze Laufbahn eines tollkühnen Seeräubers in einer weit weniger zivilisierten Zeit als dem 20. Jahrhundert auszufüllen. Er ist einer jener Leute, die das Schicksal von der Geburt an gener Leute, ale das Sonteau von der Gebort un mit besonderm Glück bedachte. Nicht nur erhte er ein großes Vermögen von seinem Vater und eine hohe gesellschaftliche Stellung, sondern die Natur verlieh ihm auch einen außergewöhn-lichen persönlichen Mut und die Energie zum zähen Durchhalten. – Als ich ihn zum ersten Male traf, waren es vor allem seine stahlgrauen Augen, die auf mich einen besondern Eindruck machten. Sie sahen aus einem dun-keln Gesicht forschend und durchdringend keln Gesicht forschend und durchäringend auf mich. Dann fielen mir sein breites Kinn und seine feste, etwas hervorstebende Un-terlippe auf, beides, wie man in England glaubt, Zeichen für Hartnäckigkeit, Eigensinn und Führerschaft. - Ich bat Kidston zählen, die um Haaresbreite ihn am Tod vorbeigeführt hatten. Er lächelte, und ich stellte fest, daß er etwas Jungenhaftes an sich hat, vielleicht weil er ein wenig ver-zogen ist vom Glück, und daß er voller Humor steckt und daß er überhaupt ein netter Kerl ist. «Wie gelvöhnlich», meint er, «sind das Uebertreibungen.» Er will erst gar nicht mit der Sprache heraus, bis er mir dann erzählt, daß er als sechzehnjähriger Seekadett auf dem Kreuzerr Hogue gewesen sei, als dieser im September 1914 von dem deutschen U-Boot 9 torpediert wurde. Fast zwei und eine halhe Stunde sei er umhergeschwommen, bis ihn der Kreuzer Aboukir gerettet habe, der aber sofort darauf ebenfalls von U 9 tor-pediert wurde. Aber wiederum

wurde Kidston gerettet. Als ich ihn über seinen Unfall im Rennwagen habe nur eine halbe Stunde im Wasser zu schwimmen brauchen, bis man ihn gerettet habe. Was mache das schon aus? Ob er dabei verwundet worden sei? Nein, das Ganze habe nur zwei Sekunden gedauert, und dann habe er sio

gelandet (1928)

gestürzt (1929)

Heil

und gesund!

mal Weltrekord

London-Kapstadt

legunge gerftört:

Tödlicher Absturz des Fliegers Kidstone. Rapftabt, 5. Mai. (Tel. ber "United Breg".) Der englische Millionar und Alieger Ribftone, bem man bis heute nachfagte, daß er ein Gludekind sei, das vom Schickfal besonders bewacht werbe, ift abgestürzt und mit seinem Klugtameraben getötet worden. Ridftone batte foeben einen neuen Reford mit einem Flug von England nach Kapstadt aufgestellt und wollte nach Natal fliegen, als etwa 200 Meilen bom Ziel entfernt fein Flugzeug abstürzte und ihn sowie Rapitan Gladftone tot unter fich begrub. Ribftone war während bes Krieges zweimal vom Tob bes Ertrinkens gerettet worden, der ihm auf torpebierten Schiffen brobte. Auch fonft entging er mehrmals wie durch ein Wunder dem Tod. Diesmal hat er ihn boch erreicht. Mosion in einer

kunft in Kapstadt. London-Kapstadt in 6 Tagen. Der bisherige Rekord um 2 Tage

geschlagen. Am 2. Mai las man die zusammengefaßte Publikation über das Leben dieses «Glückspilzes». Heute ist er tot, in Natal abgestürzt, vielleicht bei einer nebensächlichen Unternehmung. Zufall? Schicksal? Unerforschlicher Wille Gottes? Wer denkt nicht an die Geschichte vom Reiter und dem Bodensee, der starb, als ihm die Gefahr bewußt wurde, der er entgangen. Hat Kidston vielleicht im Augenblick, als er dem Frager Auskunft über sein Abenteuer gab und seine wunderbare Rettung, selber das Geheimnis seines Glücks zerstört, die Verschlossenheit aufgebrochen? Sind ihm vielleicht durch Frage und Antwort sein unfaßliches Glück und die Gefahren bewußt

geworden? War er sicher, solange er nicht über das Vorgefallene einem Neugierigen berichtete? Wer kann derlei beweisen. - Es ist aber erlaubt, dran zu denken, daß das Schweigen stark macht, daß der Mensch vieles im stillen zustande bringt, und daß das Reden und Echo der Welt, daß die Preisgabe der stillen Entschlossenheit und ihre Formulierung in Worte, der Kraft gefährlich sind.

im Wasser befunden. Ende 1928, als Kidston nach Kenya in einer Fokkermaschine flog, aus der der belgische Millionär Læwenstein durch Abspringen Selbstmord beging, versagten alle drei Motoren gleichzeitig, und Kidston war gezwungen, beging, versagten alle drei Motoren gietoizettig, ina Nation war gezwingen, all das Flugzeng sich über einem Sump in dem Dischwigel bejand, volor zu landen. Dat Flugzeug überstützte sich, und es gab eine schwere Erschütterung beim Landen. – Lebhafter in der Erzählung wird Kidston erst, als wir auf das schwere Flugzeugungläck im November 1929 zu sprechen kommen, wobei ein Flugzeug der Lufthansa kurz nach dem Verlassen des Flugplatzes wobei ein Flugzeng der Lußbans durz nach dem Verlassen der Flugplatzes Croydon abstirztet und er von den acht Fabrgätzen der einzige Uebre-lebende war, «Wir waren erst vor einigen Minuten in Croydon aufge-tiegen, und der Nebelt war ditche, erzähle er, «1ch merkte, daß der Fäbre-die Richtung verloren hatte und nach Croydon zurückzukehren versuchte. Als ich dam sah, daß wir mur hundert Meter hoch waren, begann ich urnubig zu werden. Die andern Fabrgätze, mit Ausnahme der Prinzen Eugen von Schum-burg-Lippe, ichrenen durchaus ohne Sorge zu sein. Plötzlich ab ich etwas Schwarzes mit 166 Kilometer Stundengeschwindigkeit auf um zukommen. 160 hatte gerade noch Zeit aufzuspringen, mich mit meiner rechten Hand an dem Gepäcknetz setzuhalten und meine Augen mit dem linken Arn zu bedecken. In einer einzigen Sekunde war alles vorbei. Es entstand ein ohrenbestäbender Lärm, als das alles worbet. Es entstand em obrenbetaubender Larm, ats das Flugzeng and den mit Bämen bedeckten Abhang des Hügels aufschlag und fettlag. Ich war wie betäubt. Aber als ich Flam-men um mich herum sah, wurde ich wieder lebendig, 1ch fand ein Loch in den Trümmern, und als ich merkte, daß ich mich frei bewegen konnte, zwang ich mich hindurch, während meint Kleider in Flammen standen. Ich war der erste, der die Nach-Aletaer in riammen stanaen. Word ure visit, user user was rioliv oon dem Unglick made Croydon meldete. Es war ein schrechliche Gejähl. Am selben Abend noch stieg dom tie einem Flugzeug in Croydon auf und blieb etwa schie Minuten in der Luft. 10 mußte es einfach tun, und ich bin der Ueberzeugung, daß ich so meim Nevreun wieder in die Gewalt bekam. Sonst hätte ich vielleicht das Fliegen für alle Zeiten drangegeben.



DIE UNGLAUBLICHE ABER WAHRE

LEBENSGESCHICHTE EINES ENG-

LISCHEN GLUCKSPILZES